

Zwei Neuzugänge für Werder

Verein verpflichtet Jens Stage vom FC Kopenhagen und Oliver Burke von Sheffield United

VON DANIEL COTTÄUS
UND BJÖRN KNIPS

Bremen. Auf den Rängen herrschte gähnende Leere, die Tore waren abgebaut, und um Teile des Platzes herum flatterte rot-weißes Absperrband – kurz: Die besondere Atmosphäre, die das Bremer Weserstadion an Spieltagen erzeugen kann, war am Mittwochmittag allerhöchstens zu erahnen. Was nichts daran änderte, dass Jens Stage direkt nach seinem allerersten Rundgang durch die Arena ins Schwärmen geriet. „Es ist fantastisch, hier zu sein“, sagte der 25-Jährige. „Ich bin bereit, in diesem Stadion zu spielen, am liebsten schon in fünf Minuten.“

Etwas länger wird sich Stage zwar schon noch gedulden müssen, aber klar ist: Sein Wunsch wird in Erfüllung gehen. Am Mittwochnachmittag hat Werder Bremen offiziell die Verpflichtung des Mittelfeldspielers aus Dänemark bekannt gegeben, der vom dänischen Meister FC Kopenhagen an die Weser wechselt. Angaben über die Transfermodalitäten machten die Klubs nicht. Nach Informationen unserer Deichstube hat Stage einen Vertrag bis 2026 unterschrieben, und Werder überweist rund vier Millionen Euro an Ablöse plus eventuelle erfolgsabhängige Bonuszahlungen nach Kopenhagen. Keine Frage: Das ist sehr viel Geld für einen Verein, der eigentlich keines hat und bei seinen bisherigen Verstärkungen (Niklas Stark, Amos Pieper und Dikeni Saifou) auf ablösefreie Profis gesetzt hatte.

„Es ist ähnlich wie vor einem Jahr: Wir können eigentlich auch jetzt nur ablösefreie Spieler verpflichten“, erklärt Sportchef Frank Baumann. „Aber wenn sich die Möglichkeit ergibt, einen Spieler zu bekommen, der uns qualitativ verbessert und später vielleicht einen finanziellen Mehrwert erbringt, dann sind wir bereit und in der Lage, einmal so einen Transfer zu machen wie auch im vergangenen Jahr bei Marvin Ducksch.“ Und Stage ist so ein Spieler, von dem Werders Verantwortliche glauben, dass er die Mannschaft auf Anhieb besser machen kann. „Mit seiner Dynamik und Aggressivität kann er unser Spiel im Mittelfeld beleben“, sagt etwa der Leiter Profifußball Clemens Fritz, während Cheftrainer Ole Werner schwärmt: „Er ist physisch gut, fußballerisch gut ausgebildet und bringt auch eine gewisse Torgefahr mit. Wir sind überzeugt, dass er unserem Spiel direkt helfen kann.“

Für den FC Kopenhagen hatte Stage seit seinem Wechsel von Aarhus GF im Sommer 2019 insgesamt 111 nationale und internationale



Mittelfeldspieler Jens Stage hat 111 Pflichtspiele für Kopenhagen bestritten, in denen ihm 21 Tore und elf Vorlagen gelangen. FOTO: IMAGO

Pflichtspiele bestritten, in denen ihm 21 Tore und elf Vorlagen gelangen. Seinen bisher einzigen Einsatz für die dänische Nationalmannschaft absolvierte er im vergangenen November. Der 25-Jährige fühlt sich im zentralen Mittelfeld am wohlsten und fungiert dort als eher defensiv ausgerichteter Achter, dem der Zug zum Tor aber nicht fehlt.

Es sind Attribute, die stark an einen gewissen Thomas Delaney erinnern, der im Winter 2017 ebenfalls vom FC Kopenhagen nach Bremen gewechselt war (Ablöse: zwei Millionen Euro) und seiner Karriere dort den entschei-

denden Schub verpasste. Im Sommer 2018 verkaufte Werder den Dänen für 20 Millionen Euro an Borussia Dortmund. Ob Stage am Osterdeich eine ähnliche Entwicklung nehmen kann? Schwer zu sagen. Klar ist aber, dass die früheren Bremer Geschäfte mit dem FC Kopenhagen – ein halbes Jahr nach Delaney wechselte auch Ludwig Augustinsson 2017 nach Bremen – beim Stage-Deal ein Pluspunkt waren. „Ich möchte betonen, dass wir sehr gute und professionelle Gespräche mit dem FC Kopenhagen hatten“, sagt Baumann – und erklärt: „Da haben sicherlich auch die beiden Transfers in der Vergangenheit geholfen. Klub und Spieler konnten sehen, dass sich Spieler bei uns sehr gut entwickeln können, wovon dann am Ende alle profitieren.“ An den Weiterverkäufen von Delaney und Augustinsson (ging 2021 für 5,5 Millionen Euro zum FC Sevilla) hat nämlich auch der FC Kopenhagen anteilig profitiert.

Am Mittwochabend bestätigte Werder Bremen dann noch einen weiteren Neuzugang. Oliver Burke wechselt zu den Grün-Weißen. Man habe sowohl mit dem 25-jährigen Schotten als auch dessen Klub eine „grundsätzliche Einigung“ über einen Wechsel erzielt, hieß es von Vereinsseite. Es müssten nur noch Formalitäten geklärt werden. Der Stürmer wird nach Informationen unserer Deichstube fest verpflichtet und kostet dabei keine Ablösesumme. Sein Vertrag bei Sheffield United läuft noch ein Jahr, offenbar

wollte der englische Zweitligist den Angreifer von der Gehaltsliste bekommen und gibt sich mit leistungsbezogenen Bonuszahlungen zufrieden. Am Donnerstagmorgen wird Burke mit seiner neuen Mannschaft von Bremen aus ins Trainingslager ins Zillertal reisen.

Burke durchlief zahlreiche Stationen

Burke ist in Deutschland kein Unbekannter. In der Saison 2016/17 absolvierte er 25 Bundesliga-Einsätze für RB Leipzig, traf dabei allerdings nur einmal. Die Sachsen hatten für den damals 19-Jährigen eine Ablöse von 15 Millionen Euro an Nottingham Forest überwiesen und ließen ihn sofort wieder ziehen. Schließlich zahlte West Bromwich Albion genau die Summe, die Leipzig für Burke ausgegeben hatte. Doch auch dort lief es nicht für ihn. Es folgten zahlreiche weitere Stationen. Zuletzt war der Angreifer seit Januar von Sheffield United an den FC Millwall, ebenfalls ein englischer Zweitligist, ausgeliehen. In 16 Partien gelangen ihm zwei Treffer, danach kehrte er zu seinem Klub zurück. Aber nicht auf Dauer. Nun probiert er bei Werder sein Glück. Die Bremer setzen vor allem auf seine Schnelligkeit und seine Robustheit – und dass er wieder zu der Klasse findet, die ihn für so viele Clubs in der Vergangenheit interessant gemacht hat. Das Risiko hält sich bei den vereinbarten Transfermodalitäten dabei in Grenzen.



Werder verpflichtet den Schotten Oliver Burke fest, eine Ablösesumme wird nach Informationen unserer Deichstube nicht fällig. FOTO: IMAGO

Die Gästeliste füllt sich

Welche prominenten Kicker bei Claudio Pizarros Abschiedsspiel dabei sein werden

VON DANIEL COTTÄUS

Bremen. Es war exakt 10.57 Uhr, als Claudio Pizarro am Mittwochvormittag den Medienraum des Bremer Weserstadions betrat – drei Minuten vor der vereinbarten Zeit. Während einige Kameralente noch an ihren Stativen schraubten und Reporter Schreibblöcke aus ihren Rucksäcken holten, sagte der Peruaner mit seinem charismatischen Lächeln im Gesicht: „Es ist doch normal, dass man pünktlich kommt, oder nicht?“ Ein Satz nur, und sofort herrschte allgemeine Heiterkeit im Raum, die in der folgenden halben Stunde anhalten sollte. Schließlich hatte Werder-Legende Pizarro zu diesem Termin geladen, um über etwas zu sprechen, auf das er sich mehr als nur freut – über sein Abschiedsspiel. Am Sonntagabend, 24. September, wird die große Pizarro-Party im Weserstadion über die Bühne gehen. Knapp drei Monate vorher hat der inzwischen 43-Jährige nun einige der Namen ehemaliger Weggefährten verraten, die er zu „Claudios Fiesta“ eingeladen hat.

„Oh, ich habe vielen alten Mitspielern geschrieben“, sagte Pizarro, der während seines letzten großen Auftritts im Weserstadion für gleich drei Teams auflaufen wird. Zum einen für Werder Bremen, klar, allerdings auch für seinen zweiten Herzensverein, den FC Bayern München, für den er heute als Bot-

schafter arbeitet, sowie für eine von ihm zusammengestellte Weltauswahl aus Freunden und Prominenten. Zusagen aus der Bremer Vergangenheit gab es bereits etliche: So werden etwa Clemens Fritz, Frank Baumann, Dieter Eilts, Per Mertesacker, Torsten Frings, Ailton, Hugo Almeida, Tim Borowski und Zlatko Junuzovic für Werder die Schuhe schnüren. Beim FC Bayern wartet Pizarro aktuell noch auf Rückmeldungen, sicher dabei ist Owen Hargreaves, unter anderem angefragt sind Bastian Schweinsteiger und Tho-

mas Müller. „Die Besetzung der Weltauswahl soll eine Überraschung sein“, betont Pizarro, der einen Platz in diesem Team für einen Fan freihalten wird. So plant Werder-Sponsor Wiesenhof, eine entsprechende Wildcard zu verlosen.

Trainiert werden die drei Mannschaften am 24. September übrigens von ganz großen Namen des Geschäfts. Thomas Schaaf (Werder), Ottmar Hitzfeld und Jupp Heynckes (Bayern) sowie Pep Guardiola (Weltauswahl) sollen jeweils an der Seitenlinie stehen. Ge-

spielt wird dann im Modus Jeder-gegen-jeden, eine Partie dauert 30 Minuten – und Pizarros Plan sieht so aus: Er möchte über die volle Distanz auf dem Platz stehen. „Ich trainiere immer noch vier-, fünfmal in der Woche. Ich esse ja gerne und trinke auch gerne Wein, also muss ich trainieren“, schmunzelte der erfolgreichste Stürmer in Werders Vereinsgeschichte – und verriet mit besten Grüßen an den Bremer Fitness-Trainer Günther Stoxreiter: „Seinen Plan benutze ich bis heute.“ Sicher nicht die schlechtesten Voraussetzungen, um im Herbst topfit zu sein. Ex-Mitspieler Clemens Fritz legt sich jedenfalls schon mal fest: „Claudio hat einfach das Näschen. Er wird garantiert für jedes Team ein Tor machen.“

Der Kartenvorverkauf für das Spiel hat am Mittwochvormittag begonnen, am Abend war bereits ein Großteil der Tickets verkauft. Aktuell laufen Gespräche mit mehreren TV-Sendern, die es gerne live übertragen würden. Werder nutzt den Pizarro-Abschied derweil auch zum Dankesagen. So werden die „Kurvenhelden“, sprich jene Dauerkarteninhaber, die während der Corona-Pandemie auf eine Rückerstattung verzichtet hatten, zum Spiel eingeladen und dürfen sich im Vorfeld über ein spezielles grün-weißes Programm mit den Werder-Legenden freuen, wie der Verein mitteilt.



Im Jahr 2009 standen Claudio Pizarro (links) und der heutige Geschäftsführer Sport, Frank Baumann, im Werder-Trikot auf dem Platz. Bei Pizarros Abschiedsspiel am 24. September soll es wieder so weit sein. FOTO: ARCHIV/IMAGO

WERDER AKTUELL

Badjie wechselt zu Oldenburg

Zuvor bei Werders U23 gespielt

Kebba Badjie hatte eigentlich einen Vertrag bis 2023 bei Werder. FOTO: GUMZ



VON MARIO NAGEL

Bremen. Beim SV Werder Bremen hatte Kebba Badjie keine Zukunft mehr, jetzt hat der 22-jährige Stürmer einen neuen Verein gefunden. Wie die Grün-Weißen am Mittwoch mitteilten, wechselt Badjie zum Drittliga-Aufsteiger VfB Oldenburg. Der Offensivspieler hatte bei Werder noch einen Vertrag bis Juni 2023, ob die Oldenburger eine Ablöse zahlen mussten, ist jedoch nicht bekannt.

Kebba Badjie war im Sommer 2019 vom VfL Oldenburg zum SV Werder Bremen gewechselt und zwei Jahre lang in der U23 zum Einsatz gekommen. In 32 Spielen gelangen ihm 16 Tore und fünf Vorlagen. In der vergangenen Saison wurde er zum Halleschen FC ausgeliehen, konnte sich dort aber nicht durchsetzen und wurde vor dem Ende der Spielzeit aufgrund einiger Undiszipliniertheiten sogar vom Verein suspendiert. Die Leihe wurde vorzeitig beendet. Seither hatte sich Badjie bei der U23 des SV Werder fit gehalten. Jetzt schlägt der Angreifer, der laut dem Branchenportal „transfermarkt.de“ einen Marktwert von 125.000 Euro hat, beim VfB Oldenburg ein neues Kapitel auf.

MEXIKO

Ex-Profi Di Santo hat neuen Klub gefunden

Tijuana. Den Abstieg mit Ex-Klub Göztepe aus der türkischen Süper Lig konnte er nicht verhindern, jetzt hat Franco Di Santo wieder einen neuen Klub gefunden. Der frühere Stürmer des SV Werder Bremen wechselt aus der Türkei nach Mexiko zu Club Tijuana. Das gaben beide Vereine am Mittwoch bekannt. Für Di Santo, der einen Einjahresvertrag unterzeichnet hat, ist es bereits die elfte Station seiner Profilaufbahn. Der 33-jährige Argentinier, der zwischen 2013 und 2015 bei Werder Bremen unter Vertrag stand und dort in 51 Pflichtspielen 18 Tore erzielte, spielte nach seinem Wechsel von den Grün-Weißen zu Schalke 04 im Juli 2015 noch für Rayo Vallecano, Atletico Mineiro, San Lorenzo und zuletzt Göztepe. MWI

PROFISPIELER

Mirko Votava geht in den Ruhestand

Bremen. Er hat während seiner aktiven Laufbahn 480 Pflichtspiele für Werder Bremen bestritten, ist mit dem Verein zweimal Deutscher Meister, zweimal DFB-Pokalsieger und einmal Europapokalsieger geworden – nun sagt er den Grün-Weißen endgültig Tschüss: Mirko Votava, der als Scout bei Werder beschäftigt war, ist offiziell in den Ruhestand verabschiedet worden. „Mirko hat während seiner Karriere in allen Aufgaben, die er bei Werder übernommen hat, immer alles gegeben“, sagt Werder-Präsident und Geschäftsführer Hubertus Hess-Grünwald. Lange Zeit hielt der Mittelfeld-Abwärtler einen Rekord: Kein Profi war älter bei seinem letzten Bundesliga-Treffer als er (40 Jahre, drei Monaten, 29 Tage), ehe Claudio Pizarro ihn 2019 übertraf. DCO

RASENFLÄCHEN

Werder setzt auf Vogelscheuchen

Bremen. Sattgrüner Rasen, dicht gewachsen, kurz gemäht – offensichtlich hat sich die Arbeit der Greenkeeper des SV Werder Bremen während der bisherigen Sommerpause mehr als gelohnt. Damit die Qualität des neuen Geläufs möglichst lange möglichst hoch bleibt, greift Werder unter anderem zu einem speziellen Mittel, das das Grün gegen natürliche Feinde aus der Luft schützen soll. So kreisen über dem Plätzen besondere Drachen, die die Form von Raubvögeln haben und Mäwen und Krähen davon abhalten sollen, den Rasen zu malträtieren. DCO